



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 1. October.

Bekanntmachungen.

Unter Bezugnahme auf den Abschnitt II. der Ausführungs-Bestimmungen zum Gesetze vom 23. Februar d. J. wegen Gewährung nachträglicher Vergütungen für Kriegseleistungen der Gemeinden (Reichsgesetzblatt Seite 17.) werden alle diejenigen Gemeinden, welche ihre Ansprüche auf Vergütung dergewährend des mobilen Zustandes der Armee in den Monaten Juli 1870 bis einschließlich Juni 1871 von ihnen bewirkten Kriegseleistungen noch nicht angemeldet haben, hierdurch aufgefordert, dieselben innerhalb einer präclustischen Frist von sechs Monaten und zwar vom Tage der ersten Publikation gegenwärtiger Aufforderung durch das betreffende Amtsblatt an gerechnet, bei dem zuständigen Landrathe unter Vorlegung der nöthigen Bescheinigungen und Nachweise anzumelden. Die bis zum Ablaufe der Präclustfrist nicht angemeldeten Ansprüche können nachträglich nicht mehr geltend gemacht werden. Merseburg, den 7. September 1874.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Die angestellten Ermittlungen hinsichtlich der Entstehungsursachen der nachbenannten, in hiesiger Stadt zum Ausbruch gekommenen Brände und zwar:

- a) der Rischmühle am 25. Januar e.,
- b) der Leuterschen Papierfabrik am 24. Juni e.,
- c) der Königsmühle (Dietrichsche Papierfabrik) am 17. d. M.

sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben.

Wir sichern hiermit demjenigen, welcher die Entstehungsursache eines dieser Brände sicher nachzuweisen im Stande ist, eine Prämie von **Einhundert Thalern**, sowie demjenigen, welcher den Urheber eines dieser Brände dergestalt zur Anzeige bringt, daß derselbe gerichtlich bestraft wird, eine Prämie von

Fünf Hundert Thalern

aus Provinzial-Städte-Feuer-Societäts-Fonds zu und bemerken, daß desfallige Mittheilungen entweder bei der unterzeichneten Direction oder bei dem hiesigen Magistrat zu machen sind.

Merseburg, den 23. September 1874.

Die Provinzial-Städte-Feuer-Societäts-Direction.

Control-Versammlungen.

Zu den diesjährigen Herbst-Control-Versammlungen werden

die Beurlaubten, Reservisten, die auf Reclamation oder als unbrauchbar entlassenen und zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften, mit Ausnahme der Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Flotten-Stamm- und der Wehr-Division

auf diesem Wege beordert und haben sich:

- a) im Bezirk der 1. Compagnie (Schleudig) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72.
 - den 15. October e., Mittags 12 Uhr, in Lügen im Gasthof zum rothen Löwen die Mannschaften aus Lügen, Bothfeld, Döhlen, Großgöbren, Kleingöbren, Michlig, Neuchen, Weihen, Rapis, Köden, Scheitbar, Schkölen, Schweswig, Stöbzig und Thronig;
 - den 15. October e., Nachmittags 5 Uhr, in Großgörschen am Denkmal die Mannschaften aus Großgörschen, Caja, Eisdorf, Gostau, Großschlorlopp, Hohenlohe, Rippen, Kleingörschen, Kleinschorlopp, Ködlen, Löben, Mutschwig, Peißen, Pöbles, Ragna, Scheidens, Segel, Sittel, Söbessen, Söffen, Starfiedel, Thesau, Tornau und Zigschen;
 - den 16. October e., Mittags 12 Uhr, in Kleingöddula am Flitterschen Gasthofe die Mannschaften aus Kleingöddula, Baldig, Dehlig a/B., Ellerbach, Großgöddula, Kauern, Reuschberg, Kleincorbertha, Debles, Deglitsch, Ragwig, Schlehtewig, Teudig, Tollwig, Westa und Zöllschen;
 - den 16. October e., Nachmittags 5 Uhr, in Köpfschau am Gasthofe die Mannschaften aus Köpfschau, Rampig, Altranstädt, Dürrenberg, Großlehna, Kleinlehna, Lennewig, Nempig, Dersch, Dstrau, Porbig mit Poppig, Piffen, Rodden, Schladebach, Thalshütz, Treben und Wighersdorf;
 - den 17. October e., Vormittags 9 Uhr, in Ballendorf am Gasthofe die Mannschaften aus Ballendorf, Burgliebenau, Collenbey, Creypau, Kriegsdorf, Köpzig, Köffen, Neuschau, Preßsch, Tragarth, Trebnitz, Venenien mit Jasanerie, Wegwig, Werder, Wölkau, Wüthenegisch, Zötschen und Zschernebdel;
 - den 17. October e., Mittags 12 Uhr, in Horburg am Gasthofe die Mannschaften aus Horburg, Naglau, Dölkau, Ermilig, Göbren, Günthersdorf, Kleinliebenau, Köpzig, Mörzig, Oberthau, Ragnitz, Rögig, Rübsen, Wehlig, Wehmar, Zschöbergen und Zweimen;
 - den 17. October e., Nachmittags 5 Uhr, in Schleudig am Bahnhofe die Mannschaften aus Schleudig, Altscherbig, Beudig, Curzdorf, Ennewig, Modelwig und Papitz;
 - b) im Bezirk der 2. Compagnie (Merseburg) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72.
 - den 19. October e., Vormittags 9 Uhr, in Beuchlig am Gasthofe die Mannschaften aus Beuchlig, Angersdorf, Benkendorf, Hohenleben, Köpzig, Rodendorf, Passendorf und Schlettau;
 - den 19. October e., Mittags 12 Uhr, in Dörstewig am Gasthofe die Mannschaften aus Dörstewig, Bündorf, Delig a/B., Hohenweiden, Corbertha, Knapendorf, Milkau, Neßklau, Ruckrichen mit Sickingen, Rattmannsdorf und Schkopau;
 - den 20. October e., Vormittags 9 Uhr, in Lauchstädt am Gasthof zum Stern die Mannschaften aus Lauchstädt, Bischof, Burgstaden, Cracau, Frohdorf, Großgräfendorf, Kleingräfendorf, Kleinlauchstädt, Niederlobicau, Niederriegelstädt, Oberlobicau, Oberkriegstädt, Raschwig, Reinsdorf, St. Ulrich, Schadendorf, Schotterei, Strößen und Wänschendorf;
 - den 20. October e., Mittags 12 Uhr, in Schafstädt am Rathskeller die Mannschaften aus Schafstädt, Gasthaus „Frei im Felde“ und Niederwünsch;

den 21. October c., Vormittags 9 Uhr, in Frankleben am Gasthose die Mannschaften aus Frankleben, Agendorf, Wendorf, Blößen, Geusa, Körschdorf, Köschichen, Naundorf, Niederbeuna, Reppich, Runkstedt, Oberbeuna und Zickerben;

den 21. October c., Nachmittags 1 Uhr, in Merseburg am Thüringer Hofe die Mannschaften aus Gröllwitz, Daspig, Göhlisch, Beuna, Dörfendorf, Kössen, Spergau und Kirchhändorf;

den 22. October c., Vormittags 9 Uhr und Mittags 12 Uhr, in Merseburg am Thüringer Hofe die Mannschaften aus Merseburg bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen unfehlbar zu stellen.

Die Mannschaften der Stadt Merseburg erhalten außerdem noch besondere Ordres.

Weißenfels, den 24. September 1874.

Königliches Landwehr-Bezirks-Commando.

Gündell.

Die Ortsbehörden des Kreises werden hierdurch angewiesen, die vorstehende Bekanntmachung den betreffenden Mannschaften noch besonders zur Kenntniß zu bringen und dieselben anzuweisen, sich pünktlich zu den Control-Versammlungen zu stellen.
Merseburg, den 28. September 1874.

Der königliche Landrath
Weidlich.

Ich mache hierdurch bekannt, daß bei der diesjährigen Classification der Reserve- und Landwehrmannschaften die Wehrleute Karl Stehfest aus Baldix, Schmundsch aus Döhlen, Eduard Franke aus Dörfau, Wilhelm Ziegler aus Ermlitz, August Göblisch aus Göhlisch, Kunze aus Großgörschen, Carl Schimpf aus Großgräfendorf, Seiler aus Horburg, Robert Kund aus Rigen, Hermann Bunge aus Lennewitz, Hermann Hoffmann aus Lügen, Gustav Zimmermann und Heinrich Beyer aus Maßlau, Adolph Bröckdorf aus Meuchen, Hermann Weißhaar aus Meuschau, Ludwig Trensche, Seydel, Merzschink und Wolff aus Merseburg, August Otto und Friedrich Otto aus Niedermüßlich, Ferdinand Schölzger aus Dörsch, F. G. Enke aus Rahnitz, Eduard Kluge aus Röhlig, Karl Wittenbecker aus Runkstadt, Pfeiler, Ernst Schreiner und J. Häßler aus Schafstädt, Strich aus Schandendorf, Hermann Martin, J. Metzschmann und Franz Wengel aus Scheuditz, Hübner aus Schlopau, Weidenhammer aus Seegel, Hermann Röhling und Otto Schlippe aus Sittel, Wilhelm Sommer und August Knauth aus Spergau, Ferdinand Meißner aus Treben

hinter den letzten Jahrgang der Landwehr,

Eduard Albrecht aus Caja, Zeiger aus Kössen, Wilhelm Bach aus Zischken

hinter den letzten Jahrgang der Reserve versetzt und daß die Reclamationen der Ersatz-Reservisten I. Klasse

Karl Ernst aus Merseburg, Ferdinand Kuhfuß aus Schotterey, August Knauth aus Spergau, Ernst Otto Brandt und Karl Otto Gottschalk aus Wehlitz

berücksichtigt worden sind.

Die Reclamationen derjenigen, welche vorstehend nicht mit aufgeführt sind als unbegründet zurückgewiesen, diejenigen Wehrleute aber, welche im vergangenen Jahre berücksichtigt worden waren, die Reclamationen aber nicht wiederholt haben, sind in ihren Jahrgang zurück versetzt.

Merseburg, den 26. September 1874.

Der königliche Landrath
Weidlich.

Beurkundung des Personenstandes.

Mit dem 1. October d. J. tritt das Gesetz in Kraft, welches unter dem 9. März d. J. über die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschließung ergangen ist.

Wir machen hierdurch bekannt, daß unsere Gesamtstadt einen Standesamtsbezirk bildet und daß zur Vollführung der desfalligen Geschäfte bestimmt sind als Standesbeamter der Bürgermeister **Seffner**, als dessen erster Stellvertreter der Beigeordnete, Stadtrath **Otte** und als zweiter Stellvertreter der Stadtrath **Stollberg**. Das Geschäftslocal ist das Sitzungszimmer des Magistrats in dem neuen Rathhause, wo der Standesbeamte in der Regel an allen Wochentagen in den Stunden von 10 bis 12 Uhr des Vormittags anwesend sein und die betreffenden Anzeigen und Anträge entgegennehmen wird.

Es wird hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß mit dem 1. October d. J.

a) jede Geburt eines Kindes innerhalb einer Woche,
b) jeder Sterbefall spätestens am folgenden Tage dem Standesbeamten angezeigt werden muß. Zur Anzeige sind gesetzlich verpflichtet:

in dem Falle unter a.

- 1) der eheliche Vater,
- 2) die bei der Niederkunft zugegen gewesene Hebamme,
- 3) der dabei zugegen gewesene Arzt,
- 4) jede andere dabei zugegen gewesene Person,
- 5) derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung die Niederkunft erfolgt ist,
- 6) die Mutter, sobald sie dazu im Stande ist,

indes tritt die Verpflichtung der in der vorstehenden Reihenfolge später genannten Personen nur dann ein, wenn ein früher genannter Verpflichteter nicht vorhanden, oder derselbe an der Erstattung der Anzeige behindert ist;

in dem Falle unter b.

- 1) das Familienhaupt, beziehungsweise die Wittwe, und wenn ein solcher Verpflichteter nicht vorhanden oder behindert ist,
- 2) derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Sterbefall sich ereignet hat;

Bei den desfalligen Anzeigen müssen namentlich alle Vor- und Familiennamen, Stand, Gewerbe, Religion, Stunde der Geburt oder des Todes genau mit angegeben werden.

Von dem gleichen Zeitpunkte ab kann eine bürgerlich gültige Ehe nur vor dem Standesbeamten in der durch das Gesetz vom 9. März d. J. vorgeschriebenen Form geschlossen werden. Der Schließung der Ehe muß ein Aufgebot vorhergehen, welches während zweier Wochen durch Aushang in dem, im Treppenhause des neuen Rathhauses befindlichen Mittelraume bekannt gemacht wird.

Merseburg, den 26. September 1874.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Das Publikum wird hierdurch wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß das Thor an der Schulbrücke nach höherer Anordnung in der Zeit vom 1. October d. J. ab um 7 Uhr des Vormittags geöffnet und um 5 Uhr des Nachmittags geschlossen wird.

Merseburg, den 29. September 1874.

Der Magistrat.

Das trockengelegte Beil des domainenfiscalischen Unterreichs bei Knapendorf, 79 Morg. 24 Ruthen oder 20,205 Hectare incl. 1,226 Hectare Wege und Gräben enthaltend, dessen Pachtung ult. September d. J. abläuft, soll auf Anordnung der königlichen Regierung vom 24. d. M. im Wege der Licitation auf den sechs-jährigen Zeitraum, vom 1. October d. J. bis dahin 1880, und zwar alternativ in Parzellen und im Ganzen nochmals verpachtet werden.

Hierzu ist anderweiter Termin auf

den 5. October d. J., Form. 10 Uhr, in der unterzeichneten Domänen-Receiptur anberaumt.

Die Verpachtungs-Bedingungen, die Karte, das Vermessungs-Register, das Wege-Cataster, sowie die Regeln der Licitation werden im Termine bekannt gemacht und können auch vorher in den bekannten Dienststunden im Lokale der Receiptur eingesehen werden.

Merseburg, den 28. September 1874.

Königliche Domänen-Receiptur.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 62. der Kreisordnung vom 13. December 1873 und des §. 41. der revid. Feldpolizeiordnung vom 13. April 1856 wird für die zu den Amtsbezirken Frankleben und Köschichen gehörigen Gemeinde- und Gutsbezirke das Kartoffelstopeln und Knochenlesen gänzlich verboten. Dagegen handelnde verfallen der Strafe auf Felddiebstahl.

Die Orts- und Gutsvorsteher haben dies ortsüblich bekannt zu machen und die Ausführung zu überwachen.

Frankleben und Blößen, den 8. September 1874.

Die Amtsvorsteher des 9. und 10. Amtsbezirks.

Grundstücks-Verkauf.

In unmittelbarer Nähe Lügens ist ein respectables Gut mit 94 Morgen Feld und Wiese einschließlich allen Vorräthen und Inventarien-Gegenständen veränderungshalber sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 8—10,000 Thlr. erforderlich. Näheres darüber hat an reelle Selbstkäufer mitzutheilen **E. Franke**, Privatsecretair in Lügen.

Logis-Vermiethung.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben nebst Kammer, Küche und Bodenraum ist zum 1. Januar fut. zu vermieten; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Freiwillige Versteigerung.

Wegen Aufgabe der Dekonomie sollen Mittwoch den 7. October, Vormittags 9 Uhr, sämmtliche Wirthschaftsgegenstände an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden, unter anderen 7 Stück Kühe, passend für Fleischer, 2 große Küstwagen, 1 halboberdecker Kutschwagen, 1 Korbschlitten, 1 Wurfmaschine, 1 Brückenwaage mit Gewichten u. s. w.

Gohlis bei Leipzig. Im Gute Hauptstraße Nr. 26.
(H. 34609) **Carl Marr.**

Eine neu melkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Daszig Nr. 16.**

Eine Dänische Bulldogge, Hund, ist zu verkaufen.

Philipp Gaab.

Eine Partie 2jährige Soolweiden stehen zum Verkauf und zu erfragen **Rosenthal Nr. 16.**

2 Stück junge vorjährige Pfauen, Männchen und Weibchen, sind zu verkaufen bei **Himmelreich, Creypau.**

Breitestraße 16. ist ein Logis an ruhige Leute zu vermieten und Neujahr zu beziehen.

Eine Wohnung für ein oder zwei Leute passend ist zu vermieten und zum 1. Januar zu beziehen **Oberbreitestraße Nr. 19.**

2 kleine Logis, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, sind pr. 1. Januar zu vermieten **Unteraltensburg 20.**

Wegen Verlegung ist ein freundlich möblirtes Zimmer nebst Schlafcabinet an einen Herrn sofort zu vermieten **Gotthardtsfr. Nr. 4.**

Borwert Nr. 19. ist ein Logis an ruhige Leute zu vermieten.

Eine freundlich möblirte Stube ist zu vermieten **Rosenthal Nr. 14.** **Wittwe Juff.**

Ein Laden mit directer Kellerverbindung, beste Lage hiesiger Stadt, für einen Fleischer vortreflich passend, ist per 1. Januar 1875 auf mindestens 6 Jahre zu vermieten oder kann das Grundstück käuflich erworben werden.

Offerten unter **L. W. 75.** befördert die Expedition d. Bl.

Seitenbeutel Nr. 3. ist ein Logis, bestehend in Stube, Kammer, Küche, Holz- und Torkel, Preis 24 Thlr., an stille Leute zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen.

In der Kurie **Dom Nr. 13.** ist die halbe Parterre-Wohnung mit einem Theil des Gartens etc. sofort oder zum 1. Januar 1875 zu vermieten und zu beziehen.

Ein Logis bis zu 36 Thaler wird von einer stillen Familie ohne Kinder zum 1. November zu mieten gesucht.

Adressen bittet man unter **T. B. Nr. 53.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab mein Fleischergeschäft vom Neumarkte in die Johannisstraße ins Haus des Herrn Fleischermeisters Peuschel verlegt habe. Ich bitte das mir bis jetzt so reichlich geschenkte Zutrauen auch auf mich dorthin übertragen zu wollen, indem ich stets bemüht sein werde, für beste Waare und reelle Bedienung zu sorgen.

Auch werde ich jeden Markttag einen Stand auf dem Markte beziehen.

Merseburg, den 30. September 1874.

Hochachtungsvoll

Friedrich Haase, Fleischermeister.

Allen meinen geehrten Herrschaften zur Nachricht, daß ich Frankreichshalber mein Wasch-Geschäft aufgeben muß. Frau Kersten im Bürgergarten wird die Güte haben, dasselbe zu übernehmen.

Hochachtungsvoll

Marie Seiffert.

Um den Nachfragen meiner werthen Bekannten entgegen zu kommen, habe ich mir das so viele Jahre bei meinen Wäschen als vortreflich bewährte **Waschblau** in meinem Geschäfte zugelegt und empfehle dasselbe als etwas Ausgezeichnetes und Billiges allen Wäscherinnen und Hausfrauen.

Wilh. Pils,

Firma: **F. W. Lindenlauf,**
Porzellanhandl., Seitenbeutel Nr. 1.

Rhabarber-Pflanzen, tragbare Kirsch-Johannisbeer-Sträucher empfiehlt zur gegenwärtigen passenden Pflanzzeit der Handelszärmer

Bernhard Voigt.

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermanns.

Mein echt Dr. White's Augenwasser, hat sich seiner unübertrefflich guten Eigenschaften wegen, seit 1822 einen großen Weltruhm erworben; es ist concessionirt, und als bestes Hausmittel — nicht Medicin — in allen Welttheilen bekannt und gerühmt, worüber viele tausende von Bescheinigungen sprechen. Bestellungen à Flacon 10 Sgr. werden mir durch Herrn **Gustav Lotz** in Merseburg zugesandt. Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich am heutigen Tage die früher **Dehert'sche** Bäckerei in hiesiger Oberbreitestraße übernommen habe und bitte um gütigen Zuspruch bei reeller Bedienung.

Herrmann Schmidt.

Mycothanaton,

Mittel gegen Hauschwamm, sowie Präservativ bei Neubauten zur Verhütung desselben.

Bericht, Gebrauchsanweisung und Preiscurant über dieses Mittel, welchem amtliche Atteste über 13jährige Wirkung zur Seite stehen, versenden für 2 Sgr. Postmarkenwerth aller Staaten franco nach allen Ländern.

Vilain & Co.,

Chemische Fabrik, Berlin W., Leipzigerstraße 170.

Coupons - Einlösung

der Preussischen

Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass v. 18. Mai 1864).

Am 1. October 1874 fällige Coupons unserer

5 % Pfandbriefe Serie III.

werden vom 15. September a. c. ab an unserer Kasse und an dem unten aufgeführten Orte eingelöst.

Berlin, im September 1874.

Die Haupt-Direction.

Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemernten Coupons geschieht durch mich kostenfrei, auch halte die qu. Pfandbriefe als solide **Kapitals-Anlage** und im Umtausch gegen gekündigte und convertirte Anleihe bestens empfohlen.

Merseburg, im September 1874.

Friedrich Schultze.

Alte Gold- & Silbermünzen

aller Sorten, sowie auch Kupfermünzen einzeln, als auch ganze Sammlungen kaufen freis zu hohen Preisen

Schiesche & Köder in Leipzig,

Königsstraße 26., am Museum,

Antiquitäten- und Münzenhandlung.



Herrn Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen. Zur Zeit der Ernte hatte eine auch meine Tochter ins Auge geschlagen, wovon sie einen **rothen Fleck** erhielt. Nach einigen Wochen gingen ihr die Augen an wehe zu thun, wo sie erklärte, daß es ihr ganz trübe vor den Augen sei, und nicht mehr gut sehen könne. Ich mußte befehlen, daß sie **blind** geworden wäre, wenn ich nicht Ihr **weltberühmtes Dr. White's Augenwasser** zu Händen bekommen hätte. Aber solches half in **einigen Tagen**, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank sage. **Berthelsdorf** in N. L. Novbr. 73. **Aug. Rothe.**

Sehr fettes Rindfleisch empfiehlt von Freitag ab **Trautmann, Klosterweinberg.**

Emser Pastillen.

Vorrätig in Merseburg beim Hofapotheker **Schnabel.**

Schwerhörigen empfiehlt die Apotheke in **Neu-Gersdorf, Sachsen: Ohrenöl u. ppr. Wölle.** Nach langjähriger Erfahrung haben sich diese auf wissenschaftl. Basis ruhenden Mittel besonders bei rheumat. nervösen Uebeln trefflich bewährt. Zu haben mit vielen Dankschreiben Geheilster u. ärztl. Gutachten in Merseburg bei **Gustav Elbe.**

Dem Beispiele größerer Städte folgend werden vom 1. October bis 1. April beide hiesige Apotheken **Abends 9 Uhr geschlossen.** Bei Bedarf wird gebeten zu klingeln.

Geldangebot: Unter soliden, coulant. Beding. stehen Cavalieren Darlehne zu Diensten. Näheres sub **G. A. Nr. 10.** fr. **Dresden, Postexped. Nr. 8.** Agenten deprecirt. **R. M.**

 Den Empfang meiner neuen Mess-Waaren zeige hiermit ergebent an, und halte dieselben bestens empfohlen.

Philipp Gaab.

Die städtische
Baugewerkschule zu Stadt-Sulza,

Großherzogthum Weimar, Thüringen.

Das Wintersemester beginnt am 10. November. Aufnahme finden in den zwei Abtheilungen der Schule:

1. Bauhandwerker aller Art,
 2. Maschinen- und Mühlen-Arbeiter, Schlosser und andere Metallarbeiter.
- Vorbereitung zum Examen für den einjähr. Militärdienst.

Anmeldungen möglichst frühzeitig erbeten.

Auskunft und Programm mit Lehrplan gratis und franco durch die

Direction der Baugewerkschule.
W. Jeep

!!! Mein vollständig sortirtes Lager der neuesten Damen-Paletots, Madmäntel, Jaquets mit oder ohne Taille wie auch Jacken, halte unter Zusicherung reeller Preisnotirung empfohlen.
Philipp Gaab.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.

Obige Bank hat mich mit dem Verkauf ihrer 5% Pfandbriefe am hiesigen Platze beauftragt, und ist mir dadurch ermöglicht, die Letzteren zum jedesmaligen Berliner Tagescourse franco aller Spesen zu verkaufen.

Ich empfehle diese 5% Pfandbriefe als Capital-Anlagen ganz besonders.
Merseburg, im September 1874.

I. Schönlicht.



Das Herren-Garderobe-Magazin

von **Philipp Gaab**, vis à vis dem Stadthurm,

empfehl't das neueste von Herbst- und Winter-Anzügen für Herren und Knaben, wie auch Heberzieher, Schlafröcke, Regenmäntel zc. in den feinsten wie auch ordinair'en Stoffen, bei solidesten Preisen.

**Landwirthschaftliche Schule Marienberg
zu Helmstedt.**

Das Wintersemester an der neuorganisirten landwirthschaftlichen Schule mit fünfjährigem Cursus beginnt Dienstag den 13. October d. J. Gleichzeitig wird ein besonderer, zweisemestriger Wintercurfus für solche junge Landwirthe eröffnet, die nur kürzere Zeit auf ihre Ausbildung verwenden können. — Anmeldungen nimmt entgegen und ist zu weiterer Auskunft bereit.

Director **Dr. V. Funk.**

Conditorei! **Café Adam.** Lese-Cabinet!

Täglich Wiener Märzen-Bier

auf Eis
à Seidel 1 1/2 Sgr.

Große Auswahl von **Backwerken** und Torten aller Art.
Köfalitäten auß' feinste eingerichtet, gute Bedienung.

**Neuer Consum-Verein zu Merseburg,
e. G.**

Sonntag den 4. October von früh 8 bis Nachmittags 4 Uhr werden die Marken in 1 und 5 Thalerstücke Mühlberg Nr. 8. abgegeben. Später abzugebende werden nicht angenommen.

G. A. Pfeiffer, Volkland, Beyer,
Vorfigender. Kasirer. Controleur.

Café Nürnberger.

Freitag den 2. d. M.

Schlachtfest.

Gasthof zur alten Post.

Morgen Abend von 6 Uhr an Hasen- und Gänsebraten.

A. Trautsch.

(H. 04625.) **Agenten-Gesuch.**

Zum Absag eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu keine kaufmännischen Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen hohe Provision gesucht.

Reflectanten beliehen ihre Adresse unter Chiffre **C. D. 18.** an die Expedition d. Bl. zur Beförderung franco einzusenden.

(Hierzu eine Beilage.)

Landwirthschaftliche Winterschule zu Merseburg.

Der VI. Cursus unserer landwirthschaftlichen Winterschule hier selbst wird am **14. October c.** eröffnet werden.

Anmeldungen von Schülern müssen **baldigst** bei dem Hauptlehrer, Herrn Lehrer **Glaß**, Neumarkt Nr. 38. hier, von welchem auch jeder Zeit der Schulplan bezogen werden kann, erfolgen.

Die Schule wurde im vorigen Jahre wiederum von 42 Schülern besucht, die von sieben Lehrern ihren Unterricht empfangen. Da die Einrichtungen der Schule die Aufnahme von mehr als 45 Schülern nicht gestatten, so bitten wir, die Anmeldungen bei dem genannten Hauptlehrer **baldbmöglichst** anbringen zu wollen. Merseburg, den 24. September 1874.

Der Vorstand

des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
Schönian.

Consum-Verein

Am 4. October sind die Verkaufsläden wegen der Inventur von früh 9 Uhr ab geschlossen.

Die Abgabe der Contremarken (à 5 und 1 Thlr.), sowie der Statutenbücher erfolgt am obengedachten Tage von früh 8 bis Mittags 1 Uhr im Saale des Rathskellers.

Der Vorstand.

Kref. Stephen. Beyer.

Café Nürnberger.

Heute Donnerstag den 1. October

2. grosses Extra-Concert,

ausgeführt von der Menzelschen Capelle aus Magdeburg unter Leitung des Musik-Directors Herrn **Fr. Menzel.**

Anfang 5 Uhr.

Für Arbeiter.

Die Gemeinde Trebnitz beabsichtigt 20—30 Ruthen Kies auslegen zu lassen; zu melden bei **Zeiger** in Trebnitz.

Ein junges **Mädchen** wird zu miethen gesucht, sofortiger Antritt erwünscht, an der **Stadtkirche 3.**

Gesucht wird ein Mädchen im Alter von 14—15 Jahren zu ein paar Kindern für den ganzen Tag. Näheres **Tiefe Keller Nr. 1, 1 Treppe.**

Eine ordentliche Frau oder Mädchen zur Aufwartung wird gesucht **Gothardtsstraße Nr. 11.**

Verloren wurde am Sonnabend eine Vornette, bitte gegen Belohnung abzugeben **Brühl Nr. 17. 1 Treppe.**

Der Herr, welcher am Sonntag Abend einen Hut vom Schützenhause mitgenommen hat, wird ersucht, denselben sofort wieder im **Schützenhause** zurück zu geben, da er sonst gerichtlich erlangt werden wird.

Ehrenerklärung.

Die gröblich beleidigenden Aeußerungen, welche ich am 15. d. M. öffentlich in der Schubert'schen Gastwirthschaft ausgesprochen und durch welche sich der Landwirth **A. Quarc** nebst seiner Familie an seiner Ehre angegriffen fühlt, nehme ich hiermit zurück und erkläre denselben für einen Ehrenmann.

Da ich die obigen Aeußerungen im Allgemeinen ausgesprochen und hierdurch die Bewohner der Halle unseres Ortes mit beleidigt habe, so nehme ich auch für diese hier gern Veranlassung, dieselben als brave Leute zu erklären und meine Worte als unwahr zu bezeichnen.

Schladebach, den 30. September 1874.

Karl Martinsohn, G. Schöppe und Kirchenrath.

Die in Uebereilung ausgesprochene Beleidigung gegen die Frau **Raspe** in Venenien ist Unwahrheit. **W. P.**

Warnung

für die Weintrauben-Räuber! In der Kurie Nr. 6. an der Reibbahn sind Fußangeln an den Weinplanten gelegt ohne Garantie zur beliebigen Benutzung.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse wurde uns unser guter Gatte, Vater und Großvater, der **Deconom Gottlob Schäfer**, Ritter des rothen Adlerordens und Ehrenbürger der Stadt Merseburg, heute Abend 6 Uhr in seinem 87. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager durch den Tod entrißen.

Merseburg, den 28. September 1874.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Todesanzeige.

Heute Abend 5 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager unser guter Vater, Schwieger- und Großvater **Johann August Löttsch** im 78. Lebensjahre.

Merseburg, Rochlitz, Arnstadt, Erfurt und Stuttgart, den 28. September 1874.

Die Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 2 Uhr entschlief sanft unser lieber guter **Paul** am Scharlachfieber.

Merseburg, den 30. September 1874.

Carl Rummel nebst Frau.

Bestellungen auf das laufende Quartal des Kreisblatts können noch fortwährend gemacht werden bei dem Colporteur **Gerstäcker**, den **Kreisboten**, Herrn **Gustav Löttsch** und in der Expedition gegen eine Pränumeration von 10 Sgr., sowie bei den Postämtern für 12 1/2 Sgr. Dasselbe erscheint **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh** und werden die für die betreffenden Nummern bestimmten Inzerate bis spätestens **Montag, Mittwoch und Freitag Mittag 12 Uhr** erbeten.

Die Expedition des Kreisblatts.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm ist mittelst Extrazuges am 28. September Abends 11 Uhr nach Baden-Baden abgereist und daselbst am 29. Nachmittags 3 Uhr eingetroffen. Am 30. wird dort der Geburtstag der Kaiserin **Augusta** gefeiert.

Die **Berufung des Reichstages** ist nicht vor der 3. October-Woche zu erwarten; es soll die Session auch nicht länger wie acht Wochen dauern und in der Hauptsache lediglich zur Feststellung des Reichshaushaltens und des Bankgesetzes führen. Vom Vereinsgesetz ist wieder alles still und die Vorarbeiten zum Reichs-Civilprozeßgesetz sind noch ziemlich weit im Rückstande. — Die erste Lesung des Bankgesetzwurfs ist am 28. von den Bundesrathsausschüssen zu Ende geführt worden. Der Entwurf ist im Wesentlichen angenommen worden.

Von offizieller Seite wird gemeldet, daß die bereits in der vorigen Session dem Landtage vorgelegte **Provincial-Ordnung** im Sinne einer größeren Theilnehmung der Provinzialvertretungen von der Staatsverwaltung revidirt und das angefordigte Gesetz für die Organisation der Verwaltungsbehörden die Regierungen in ihrer gegenwärtigen Organisation aufheben wird.

Das **Reichseisenbahnamt** macht sich sehr vorthellhaft durch viele Aenderungen im Interesse des Publikums bemerkbar. Jetzt ist eine Controle über die eingegangenen Beschwerden angeordnet; man ist zu energischer Abhülfe und namentlich zur Veranlassung der Beamten zu pflichtschuldigen Benehmen gegen das Publikum entschlossen; auch wird mit der Errichtung eines Centralbüreaus für Eisenbahnwesen vorgegangen, bei welchem Erfindungen über Alles, was sich auf Eisenbahnwesen bezieht, eingezogen werden können.

Die Verhandlungen über die seiner Zeit vielbesprochenen **Anruhen in Nuednau** sind am 26. September vor dem Schwurgericht in **Königsberg**, welches über die dabei als Räubersführer Theilgehabten abzuurtheilen hatte, zu Ende geführt. Die letzte Sitzung dauerte bis 11 Uhr Abends. Die Geschworenen sprachen nach sechsstündiger Berathung über 37 Angeklagte das Schuldig, über einen Angeklagten das Nichtschuldig aus; bei 16 Angeklagten wurde das Vorhandensein mildernder Umstände angenommen. Der Gerichtshof erkannte nach 2 stündiger Berathung gegen 20 Angeklagte auf Zuchthausstrafen in die Dauer von 2 bis 5 Jahren und die entsprechenden Ehrenstrafen. Ueber 16 Angeklagte wurden Gefängnißstrafen von 4 Monaten bis zu 3 Jahren verhängt.

Bei der am 28. September in **Altona** stattgehabten Wahl eines Abgeordneten zum preussischen Abgeordnetenhaus wurde der seitberige Abgeordnete **Warburg** (Fortschrittspartei) mit 183 Stimmen wiedergewählt. Der nationalliberale Wahlcandidat **Reimar** erhielt 120 Stimmen.

In **Frankfurt a/Main** sind am 26. September bei etwa 40 Mitgliedern der socialdemokratischen Partei des allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins umfassende politische Hausdurchsuchungen vorgenommen, die sich auch auf die Vereins- und Versammlungsorte bezogen. Es wurden verschiedene Druckschriften und Papiere mit Beschlag belegt.

Unter den **Socialdemokraten in Offenbach** ist eine ziemlich bedeutende Spaltung ausgebrochen. Es stand in einer öffentlichen Versammlung die Gründung einer Arbeiterzeitung für Offenbach und Umgegend auf der Tagesordnung. **Stürg**, der Führer der socialdemokratischen Arbeiterpartei (**Webel-Liebnecht**), warf der andern

Partei (Hafenlever), welche entschieden gegen die Gründung einer Arbeiterzeitung protestirte, vor, daß es ihren Führern und Agitatoren nur um die Schwefelgrößen der Arbeiter, von denen sie sich mäkelten, zu thun sei. Darob entstand ein großer Tumult, der sicher zu einer Prügelei ausgeartet wäre, wenn die Mitglieder des allgemeinen deutschen Arbeitervereins, die sich in der Minorität befanden, sich nicht schleunigst zurückgezogen hätten. Stürz constatirte nun, daß Hafenlever, der ein Gehalt von 1200 Thln. beziehe, nicht die Intereffen der Arbeiter wahre und den Antritt seiner 4 monatlichen Pacht, die er längst könnte abgehüßt haben, wohlweislich so lange hinausgeschoben habe, damit er, wenn der Reichstag wieder zusammenträte, im Gefängnisse sitze und so am sichersten allen Gefahren und Sorgen für die Arbeiter überhoben sei und doch sein Gehalt fortbeziehe. Die Gründung einer Arbeiterzeitung wurde beschloffen.

In Wiesbaden wurde der achte Protestantentag am 28. September unter zahlreicher Betheiligung eröffnet. In der Sitzung der Delegirten waren 39 Vereine vertreten und auch Abgeordnete aus Holland, England, Amerika und der Schweiz anwesend.

Das bairische Ministerium hat die Verfügung erlassen, daß das Budget für die nächste Finanzperiode, die Jahre 1876 und 1877 umfassend, in der neuen Reichswährung aufgestellt werden soll. Daraus dürfte hervorgehen, daß in Baiern die Einführung der Reichswährung nicht vor dem 1. Januar 1876 erfolgen wird.

In Württemberg bricht sich die deutsch-nationale Gesinnung immer mehr Bahn; Beweis dafür ist die am 27. September in Stuttgart zusammentretende Landesversammlung der deutschen Partei zum Zwecke der Revision ihres Programms. In dasselbe wurde u. A. aufgenommen: umfassende Durchführung der Reichsgesetzgebung über das Civilrecht und das Gerichtsverfahren, über das Bank- und Eisenbahnwesen, und der Schutz des geistigen Eigenthums; ferner für eine freisinnige Regelung des Vereins- und Versammlungsrechtes, für Aufrechthaltung der Reichs- und Staatshoheit über Kirche und Schule, für die bürgerliche Standesbuchführung, für obligatorische Civilehe, Geschworenengericht, ungeschmälerter Erhaltung und Ausbildung der Reichswehrkraft, Wahrung des Budgetrechtes des Reichstages bezüglich des Militäraufwandes, Einsetzung eines obersten Reichsgerichtshofes und für Schöpfung verantwortlicher Reichsministerien.

In Karlsruhe wurde am 27. September das erste Badische Kriegerfest unter Betheiligung von ca. 6000 Mitgliedern von Kriegervereinen in glänzendster Weise gefeiert.

In Pest tagt die Generalversammlung von Delegirten Deutscher Eisenbahnverwaltungen; die erste Sitzung fand am 28. unter dem Vorsitze des Geh. Rathes Fournier (Berlin) statt. Es waren 280 Delegirte anwesend, die vom ungarischen Handelsminister, Grafen Zichy, beehrt wurden.

In Frankreich entwickelt sich eine immer größere Agitation für die am 4. October stattfindenden allgemeinen Wahlen der Generalräthe. Alle Parteien rüsten sich zu diesen Wahlen, die doch rein kommunaler Natur sind; es gilt ein Messen der Stärke. Gambetta stellte in einem offenen Briefe die Generalrathswahlen als den vorbereitenden Schritt zu den nahe bevorstehenden allgemeinen Wahlen dar, die die Ohnmacht der Nationalversammlung nothwendig machen. — Bei der engeren Wahl im Departement Maine et Die hat die Regierung trotz aller Anstrengungen und trotzdem auch die Bonapartisten für den Regierungscandidaten stimmten, eine Schlappe erlitten: Moillé, der Candidat der Republikaner, erhielt ca. 3000 Stimmen mehr als der Candidat der Regierung, Bruas. — Thiers ist auf seiner Reise nach Italien überall in Frankreich sehr enthusiastisch empfangen worden, namentlich in Bizille bei Grenoble, wo der Maire eine längere Ansprache an ihn hielt, in der er seine großen Verdienste um das Vaterland und die Republik feierte. Im Ministerrathe wurde beschloffen, den Maire von Bizille wegen dieser Rede abzusetzen; von einer Aufhebung des Belagerungszustandes, den Mac Mahon vorgeschlagen, will das Ministerium noch nichts wissen.

Aus Spanien ist noch immer keine entscheidende Schlacht zu melden; General Lasma hat mit einem Corps von 15000 Mann einen Streifzug durch die von den Carlisten occupirte Provinz Navarra gemacht und einen bedeutenden Mehlvorrath und die Steuern für ein halbes Jahr mit zurückgebracht. — Bazaine geht wirklich nach Spanien, aber nicht zu Don Carlos, sondern nach Madrid, wo er den Winter verleben will; seine Frau ist bereits dort angekommen.

Die Stadt Antigua in Guatemala ist durch ein Erdbeben zerstört worden.

Duri, der Bärenjäger.

Novelle von Max von Schlägel.

I. Surken.

Tieftraurig war einst der Anblick dieses verlassenem Dorfes, „am See“, sur lei — wie sein Name sagt.

Wie mit einem scharfen Messer in die gelbgraue Dolomitwand

geschnitten, erschien die finstere enge Spalte, aus welcher der schäumende Sturzbach seinen weißen Dampf empor zum hellblauen Engadiner Himmel, seine brausenden Wellen in den grünen See wälzte, den Lei da segl — den Silber See, von dem der Wolfsmund sagt, daß seine gurgelnden Trichter jedes Boot verschlängen, das sich auf ihn wagt.

In den Aeonen, welcher der von den Gletschern kommende Gießbach gebraucht, um sich jenes tiefe Rinnal in den Stein zu graben, hatte sich auch von seinem Geschiebe ein deliaförmiges Eiland aus dem See gehoben, das man bei stillem Wetter kaum von der Oberfläche des Wassers zu unterscheiden vermag, so eben und grün ist es. Der wilde Bach windet sich jetzt in mehreren Armen schlängelig durch sein ureigenes Gebiet.

Der bewohnbaren Stätten giebt es nicht viele in diesem rauhen Hochthal, das im Norden durch die Steinwüsten des Pix Lagrev und Julier, im Südosten durch die weiten Einöden der Berninagletscher eingeengt wird.

Deshalb wohl war auch auf jener sumpfigen grasreichen Halbinsel, an der die Wellen des Sees und der Sturzbach oft mit gleicher Wuth rüttelten, ein Dorf entstanden. Ein halbes Jahrhundert hatte dies Dorf dem kleinen Häuslein Menschen, das hier seine Heimath gefunden, Schutz gewährt; dann schwemmte eines Frühlings der angeschwollene Gletscherbach dasselbe weg, daß nur noch Mauertrümmer übrig blieben.

Eine einzige Wohnstätte hatten die tobenden Wasser nicht zu zerfördern vermocht. Sie stand auf einem grauen Stein, der vor Alters wohl von den Wellen des Sees umplätschert worden war, nun aber seltsam aus dem flachen Wiesengrund hervorragte. Ob der Zufall, ob prophetische Klugheit jene Stufen in den Stein gehauen und eine Wohnung darauf gebaut, Niemand vermag davon zu erzählen. Das Haus auf dem Stein aber steht noch, während zwischen den geborstenen Mauern der Kirche Gras wächst.

Der beschränkte Bauplatz hatte dem Hause eine skmale thurmartige Gestalt gegeben und obwohl es kaum einige Meter über seine Umgebung hinausragte, so bot es doch beinahe den seltsamen Anblick einer kleinen Burg, umgeben von den Ruinen eines Dorfes.

Unter dem niedrigen romanischen Rundbogen, welcher die Thür des seltsamen Hauses bildete, erschien die Gestalt eines seltsamen Mannes, dessen breite Schultern dieselbe fast gänzlich ausfüllten. Auch die vornübergebeugte Haltung desselben, welcher durch den gewaltigen Stiernaden und einen etwas kurzen Hals noch auffallender ward, schien auf den ersten Blick von dem Waffren jenes niedern Einganges herzurühren; aber der Mann behielt diese Haltung auch bei, nachdem er das Dugend ausgetretener Felsenstufen herabgestiegen und gegen das Ufer des Sees vorgetreten war.

Dieses beständige Neigen des Hauptes, sowie der scharfe Blick der schwarzen Augen, welcher forschend unter dichten Brauen hervorsah, gab dem Manne ein mildes düfteres Aussehen — und eine derbe Unbekümmertheit machte die Bewegungen seines gewaltigen Körpers schwerfällig und ungraziös.

Hätte er sich aufrecht gehalten und ein freundlicheres Gesicht gemacht, so wäre der etwa vierunddreißigjährige Mann schön zu nennen gewesen. Seine Gliedmaßen waren grad und ebenmäßig; sein Wuchs reichte über Mittelgröße; ein schwarzer Vollbart umgab sein lebhaft gefärbtes bräunliches Gesicht, aus dem eine feine feste Nase mit beweglichen Nüstern hervorragte, und wenn der Mann wie jetzt eben im Zorn die Lippen über die starken weißen Zähne zurückzog, so leuchtete über sein Antlig eine wilde Energie, welche fesseln konnte.

Der Mann, der in groben braunen Sammet gekleidet und bis zu den Knien durch wildlederne Samaschen geschützt war, stand vor einem breiten, ungeschlachten Fahrzeug, welches zwischen Fähr und Boot die Mitte hielt, und bei dessen Herstellung man mehr auf die Unterbringung umfangreicher Rege, als auf schnelle Fahrt Bedacht genommen hatte. Obchon das Fahrzeug fast neu erschien, so quoll doch das Wasser ungehindert durch ein breites Loch, welches mit Absicht in seinen Boden geschlagen schien.

Der Mann war ähnlicher Meinung. Seine Fäuste ballten, und seine gewaltigen Arme reckten sich, als ob er denjenigen niederschlagen möchte, der ihm das angethan. — Doch schien er nicht gewohnt, lange Zeit über etwas Geschehenem zu verträumen, und rief laut mit einer tiefen nicht unmelodischen Bassstimme: „Tinotta!“

An einem der kleinen Fenster des Felsenhauses erschien ein weibliches Antlig; und ein paar breite, von einem grellrothen Tuch eingebüllte Schultern fanden kaum Platz in der schiefkartenanähnlichen Deffnung. Man hätte das Gesicht hübsch nennen können, wenn nicht sein Umfang und seine Linien bei allem Ebenmaß die meisten Frauengesichter um ein bedeutendes übertröffen hätten. Auch die Stimme, welche jetzt an das Ufer herüberdrang, entsprach den kräftigen rothen Lippen, denen sie entsproßte, und hätte sich wohl noch vernehmlich zu machen gewußt dicht neben dem Wasserfall, dessen Donnern die ständige Musik der Halbinsel bildete.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurl.